

# Jubel-Forum 2026

## Die wichtigsten Erkenntnisse und nächsten Schritte

Am 29. April 2026 diskutierten rund 60 Klassensprecher:innen mit 35 Erwachsenen aus Politik, Wirtschaft und Jugendarbeit. Hier findest du die wichtigsten Punkte aus allen acht Thementischen kurz und verständlich zusammengefasst.

**Das grosse gemeinsame Anliegen: Jugendliche wollen nicht nur gefragt werden. Sie wollen sehen, was mit ihren Ideen passiert.**

### Die wichtigsten Botschaften auf einen Blick

- Mehr echte Mitbestimmung in der Schule und im Alltag.
- Mehr Rückmeldungen: Was passiert nach Umfragen, Ideenboxen oder Gesprächen?
- Weniger Stress durch Prüfungen, Hausaufgaben, lange Schultage und Leistungsdruck.
- Mehr Orte zum Wohlfühlen: grüne Schulareale, Schatten, Sitzplätze, Ruhezone und Treffpunkte.
- Faire Regeln für alle, besonders bei Kleiderordnung, Schulformen und Umgang miteinander.
- Mehr Infos zu Rechten, Freizeitangeboten, Politik und digitalen Medien.
- Mehr Schutz vor Mobbing, Cybermobbing, Fake News und unfairer Behandlung.

### Was ihr jetzt daraus machen könnt

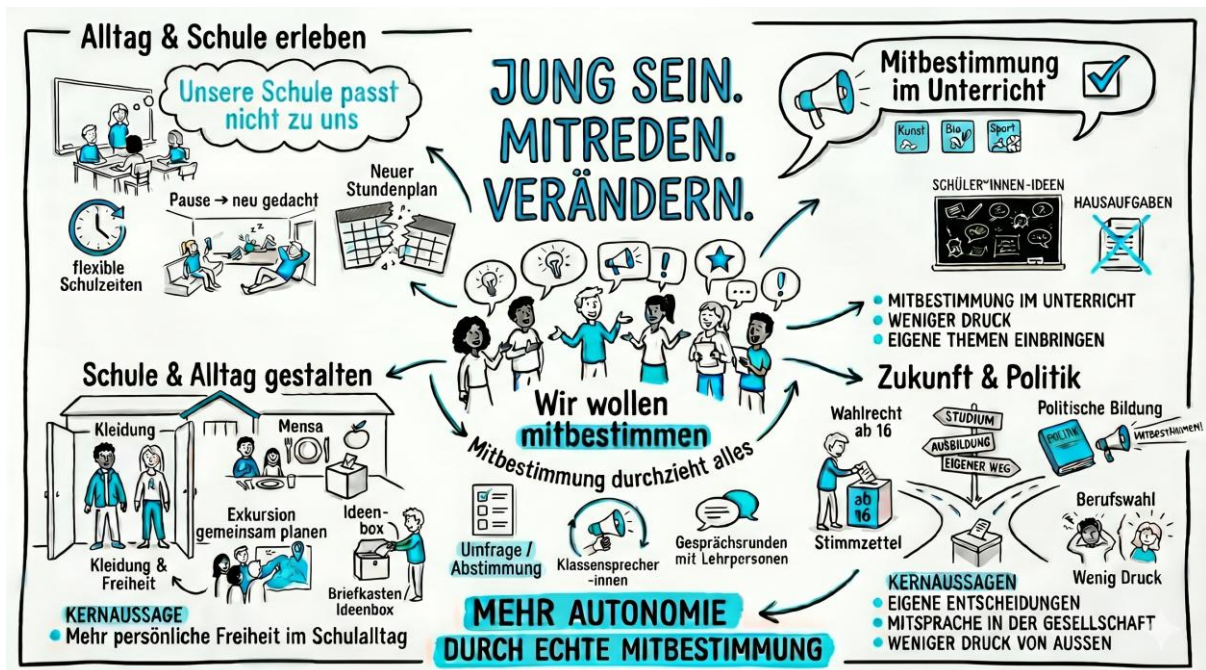
Die Ergebnisse sollen nicht in einer Schublade verschwinden. Eure Ideen sind ein guter Anfang. Jetzt könnt ihr dranbleiben und nachfragen, was damit passiert.

- Fragt in eurer Schule nach, wie eure Ideen weiterbearbeitet werden: Wurde die Idee geprüft? Wer entscheidet darüber? Was ist möglich? Was geht nicht? Und warum?
- Nutzt Klassensprecher, Schüleräte, Schulsozialarbeit, Lehrpersonen oder Jugendbeteiligungsangebote, um eure Anliegen weiterzubringen.
- Bleibt konkret: Je genauer ihr euren Vorschlag beschreibt, desto leichter kann er geprüft werden.
- Sucht Verbündete: Eine Idee wirkt stärker, wenn mehrere Schüler:innen sie gemeinsam vertreten.
- Bleibt dran: Manchmal dauert es, bis sich etwas verändert. Nachfragen zeigt, dass euch das Thema wirklich wichtig ist.
- jubel und das aha – Tipps & Infos ([nathalie@aha.li](mailto:nathalie@aha.li)) unterstützt euch jederzeit gerne dabei!

# 1. Jung sein. Mitreden. Verändern

Wie viel Einfluss hast du, wenn es um Politik geht?

Das wurde gesagt	Mögliche nächste Schritte
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Demokratie bedeutet für viele: im eigenen Alltag mitreden können.</li> <li>• Viele wünschen sich mehr Einfluss in der Schule: Stundenplan, Pausen, Hausaufgaben, Fächerwahl, Ausflüge und Mensa.</li> <li>• Politische Bildung soll in der Schule mehr Platz bekommen.</li> <li>• Ein freiwilliges Wahlrecht ab 16 wurde vorgeschlagen.</li> <li>• Bei Berufswahl und Zukunft wünschen sich Jugendliche weniger Druck und mehr Selbstbestimmung.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ideenboxen, Briefkästen, QR-Umfragen und digitale Abstimmungen einführen.</li> <li>• Feste Gremien schaffen, in denen Ideen gesammelt und weiterverfolgt werden.</li> <li>• Klassensprecher:innen und Vertreter:innen stärker einbinden.</li> <li>• Regelmässige Gespräche mit Lehrpersonen und Einbindung des Elternvereins fördern.</li> </ul>



## 2. Schools so green: Grüne Schulareale

Wie können wir Schulareale grüner gestalten, damit sich alle wohler fühlen?

Das wurde gesagt	Mögliche nächste Schritte
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mehr Bäume, Blumenwiesen, Kräutergärten und Klassenpflanzen wurden gewünscht.</li> <li>• Schatten, Sitzplätze, Wasserspender und Rückzugsorte sind für den Alltag an der Schule zentral.</li> <li>• Hitze, schlechte Luft und viel Asphalt wurden kritisiert.</li> <li>• Veloparkplätze sollen gross genug und am besten überdacht sein.</li> <li>• Sauberkeit und genügend Mülleimer bleiben ein Thema.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektwochen, Wahlfächer oder Exkursionen zu Natur, Pflanzen und Klima planen.</li> <li>• Schulgärten prüfen und Pflege auf Klassen aufteilen.</li> <li>• Auch Innenräume mit Pflanzen verbessern.</li> <li>• Standorte für Kräutergärten, Schattenplätze und Aussenklassenzimmer prüfen.</li> </ul>



### 3. Wohlfühlen: mental stark und gesund

Wie können wir das mentale Wohlbefinden besser fördern?

Das wurde gesagt	Mögliche nächste Schritte
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schule wird oft als Stressfaktor erlebt: viele Tests, Hausaufgaben, Projekte und wenig Freizeit.</li> <li>• Viele wünschen sich spätere Anfangszeiten, kürzere Schulzeiten und mehr Erholung.</li> <li>• Leistungsdruck, Noten, Vergleiche und Zukunftsdruck belasten.</li> <li>• Mobbing, sozialer Druck, Streit, beängstigende Nachrichten und Social Media können zusätzlich belasten.</li> <li>• Gewünscht werden ruhige Orte, Pausen, Hitzefrei und mehr Verständnis.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulzeiten und Prüfungsplanung überprüfen.</li> <li>• Prüfungsdruck reduzieren und Leistungsnachweise besser verteilen.</li> <li>• Ruhezonen in Schulen schaffen.</li> <li>• Hilfsangebote wie Schulsozialarbeit und psychologische Unterstützung ausbauen.</li> <li>• Selbstfürsorge und respektvolle Beziehungen stärker thematisieren.</li> </ul>



## 4. Gemeinsam gestalten

Welche Events, Orte oder Projekte braucht es in Liechtenstein?

Das wurde gesagt	Mögliche nächste Schritte
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Viele finden: Es gibt zu wenige Angebote für Jugendliche.</li> <li>• Gewünscht wurden mehr Sportangebote, Hallenbäder, Sprungtürme, Indoor-Fussball und Skiausflüge.</li> <li>• Auch Kino, Gaming-Events, Anime- oder Comic-Events und Fan-Angebote wurden genannt.</li> <li>• Es braucht mehr Plätze im Freien zum Treffen, Essen, Sporttreiben und Zusammensitzen.</li> <li>• Infos zu Angeboten sollen einfacher auffindbar sein.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angebote nach Kategorien übersichtlich sammeln.</li> <li>• Open-Air-Kino weiterverfolgen.</li> <li>• Anime-, Comic- oder Gaming-Events weiterplanen.</li> <li>• Eine Sitzung zur Entwicklung einer Jugend-Event-App organisieren.</li> <li>• Infos über TikTok, WhatsApp, Schulmail oder eine App verbreiten.</li> </ul>



## 5. Know Your Rights: Kinder- und Jugendrechte

Wie gut kennen junge Menschen ihre Rechte und wo brauchen sie Unterstützung?

Das wurde gesagt	Mögliche nächste Schritte
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jugendliche wollen ihre Rechte besser kennen, zum Beispiel Recht auf Bildung, Privatsphäre und Recht am eigenen Bild.</li> <li>• Informationen zu Rechten sollen in der Schule mehr Platz bekommen.</li> <li>• Jugendbeteiligungsangebote erreichen Jugendliche noch nicht gut genug.</li> <li>• Die Kleiderordnung wurde als unfair erlebt, besonders gegenüber Mädchen.</li> <li>• Einige berichteten von ungleicher oder respektloser Behandlung an Schulen.</li> <li>• Bei Problemen mit Lehrpersonen wünschen sich Jugendliche Schutz und Unterstützung, auch anonym.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• SSA soll Jugendliche bei Problemen mit Lehrpersonen unterstützen, ohne sie direkt sichtbar zu machen.</li> <li>• Das Thema wird im SSA-Team besprochen.</li> <li>• Der Kinder- und Jugendbeirat (kijub) nimmt die Kleiderordnung auf und sucht eine faire Lösung.</li> <li>• Kontakt zur Schulleiterkonferenz wird als Startpunkt genannt.</li> <li>• Infos zu Jugendbeteiligung direkter verteilen, zum Beispiel per Brief, Flyer oder vor Ort.</li> </ul>



## 6. Schule neu denken

Wie erleben Jugendliche Mitgestaltung an allen Schulen?

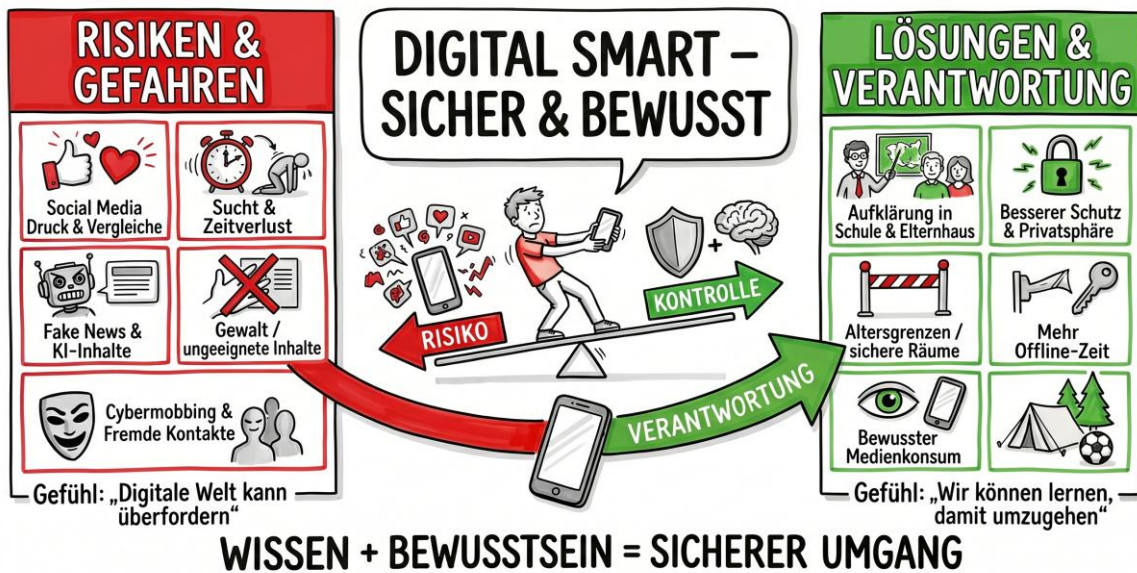
Das wurde gesagt	Mögliche nächste Schritte
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jugendliche wollen bei Entscheidungen stärker einbezogen werden, etwa bei Sitzordnung, Klassenzimmergestaltung und Aktivitäten.</li> <li>• Oft fehlt eine sichtbare Rückmeldung, was mit ihren Anliegen passiert.</li> <li>• Späterer Schulbeginn wurde gewünscht, aber auch kritisch diskutiert, weil der Tag länger werden könnte.</li> <li>• Prüfungen sollen besser geplant und nicht gehäuft angesetzt werden.</li> <li>• Mehr Schnuppermöglichkeiten zur Berufsorientierung wurden genannt.</li> <li>• Gleichbehandlung zwischen Schulformen und faire Regeln im Alltag sind zentrale Anliegen.</li> <li>• KI, Projektwochen, Ausflüge, Casual Friday, Therapiehund und schulübergreifende Anlässe wurden vorgeschlagen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• SSA könnte Klassen regelmässig besuchen und Rückmeldungen sammeln.</li> <li>• Ein langfristiger Prüfungsplan könnte mehr Sicherheit geben.</li> <li>• Bestehende Räume und Freizeitangebote an Schulen besser zugänglich machen.</li> <li>• Sichere Abstellplätze für Fahrräder und Scooter prüfen.</li> <li>• Schulübergreifende Anlässe weiterdenken.</li> </ul>



## 7. Klicks, Likes und Fake News

Wie können wir uns in der digitalen Welt besser zurechtfinden?

Das wurde gesagt	Mögliche nächste Schritte
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziale Medien können Selbstbild, Zeitgefühl und mentale Gesundheit belasten.</li> <li>• Themen wie Suchtpotenzial, Ablenkung, Blaulicht und schädliche Inhalte wurden angesprochen.</li> <li>• Fake News, KI-generierte Inhalte und Manipulation sorgen für Unsicherheit.</li> <li>• Datenschutz, Cybermobbing, Viren, Hackerangriffe und Kontakt durch fremde Personen machen Sorgen.</li> <li>• Auch Games mit Zusatzkäufen wurden kritisch erwähnt.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mehr Aufklärung zu digitalen Medien in Schule und Elternhaus.</li> <li>• Privatsphäre-Einstellungen auf Geräten verständlicher machen.</li> <li>• App-Anbieter:innen stärker in Verantwortung nehmen.</li> <li>• Altersgrenzen und geschützte digitale Räume prüfen.</li> <li>• Bewusste Pausen vom Handy fördern und mehr Zeit draussen ermöglichen.</li> </ul>



## 8. Barrieren im Kopf: Toleranz im Alltag

Wie können wir für Vielfalt, Inklusion und Integration eintreten?

Das wurde gesagt	Mögliche nächste Schritte
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Grundsatz lautet: Mensch zuerst. Alle Menschen sind gleichwertig.</li> <li>• Mobbing bleibt ein grosses Thema und wird oft durch Vorurteile verstärkt.</li> <li>• Auch verletzendes WhatsApp-Sticker wurden erwähnt.</li> <li>• Nichtstun bei Mobbing kann schlimmer sein als einzugreifen.</li> <li>• Begegnung auf Augenhöhe, offene Kommunikation und gegenseitiges Kennenlernen helfen gegen Vorurteile.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anonyme Meldemöglichkeiten wie Briefkästen an Schulen schaffen.</li> <li>• Lehrpersonen und Schulsozialarbeit stärker einbinden.</li> <li>• Betroffene ansprechen und unterstützen.</li> <li>• Vorfälle dokumentieren und bei ernstesten Fällen Hilfe holen.</li> <li>• Strategien gegen Vorurteile entwickeln, ohne Probleme zu verharmlosen.</li> </ul>

